

Retrokonversion in der Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek Dortmund

Abschlussbericht November 1995 bis April 2003

Daniela Scholz

Die Abteilung Retrokonversion der Universitätsbibliothek

Die Abteilung Retrokonversion nahm im November 1995 ihre Arbeit zunächst mit einer Diplombibliothekarin auf. Aufgabenstellung war es, einen Geschäftsgang zu entwickeln, der eine rationelle Bearbeitung der Altbestände und einen kurzfristigen Nachweis im HBZ ermöglicht. Hier bot sich der Standortkatalog als Arbeitsinstrument für die Bestände der Zentralbibliothek an. Bedingt durch die Aufstellungssystematik der Zentralbibliothek in Großgruppen mit Numerus currens, wurden Signaturengruppen mit hoher Ausleihfrequenz für die Retrokonversion vorrangig ausgewählt. Ausgenommen von der Bearbeitung durch die Abteilung Retrokonversion wurden die Handbibliotheksbestände, die Lehrbuchsammlung und Mikrofiches, die von der Abteilung Monographienkatalogisierung im laufenden Geschäft bearbeitet wurden. Weiterhin ausgenommen waren die Altbestände der 17 Bereichsbibliotheken, hier erfolgte die Katalogisierung der nicht per EDV erfassten Bücher bereits seit 1993 anhand der vorhandenen Standortkataloge und vielfach in Autopsie. Von 1993 bis zum Abschluss in diesem Jahr wurden rund 190.000 Bände bearbeitet. Diese Tätigkeit wurde neben der normalen Arbeit durchgeführt.

Nach der Erstellung eines Anweisungsprofils für die Arbeit mit dem HBZ konnten für eine Testphase, von Mai bis September 1996, 5 studentische Hilfskräfte für die Retrokonversion gewonnen werden. Nach erfolgreicher Testphase wurde das Personal aufgestockt. Im Oktober 1996 wurde dann die Produktion mit 10 studentischen Hilfskräften und 2, zeitweise 3, Diplombibliothekarinnen aufgenommen.

Während der gesamten Laufzeit des Projektes wurden pro Jahr bis zu 12 verschiedene studentische Hilfskräfte mit insgesamt bis zu 125 Wochenstunden beschäftigt. Insgesamt wurden 28 studentische Hilfskräfte ausgewählt, angelehrt und betreut. Die studentischen Hilfskräfte waren Angehörige sieben verschiedener Nationen, darunter auch Griechenland und Marokko. Der Anteil an studentischen Hilfskräften, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, war gerade in der zweiten Hälfte des Projekts sehr hoch. Erschwerend kam im April 2000 die Umstellung auf das ALEPH-System im HBZ hinzu, was einen zusätzlichen Schulungsbedarf zur Folge hatte.

Die Arbeit in der Retrokonversion

Zeitgleich mit der Retrokonversion vor Ort wurde das Projekt Retrokonversion des Zentralkatalogs NRW 1800–1975 begonnen, bei dem die Firma DMP die Bestände der nordrhein-westfälischen Bibliotheken im Online-Katalog zugänglich machte. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen stellte zusätzliche Geldmittel für die Einstellung von studentischen Hilfskräften in den beteiligten Bibliotheken des HBZ-Verbundes zur Verfügung. Da die Bestände der Zentralbibliothek in hohem Maße identisch sind mit Beständen anderer nordrhein-westfälischer Bibliotheken, und gerade in der Anfangsphase Signaturengruppen mit hoher Ausleihfrequenz vorrangig bearbeitet wurden, waren hohe Trefferquoten (bis zu 90%) bei der Recherche in der Datenbank des HBZ-Katalogs an der Tagesordnung. Schwierigkeiten bereitete die zunehmende Treffermenge je Suchanfrage durch die offline erfassten DMP-Aufnahmen, die in größeren Zeitabständen eingespielt wurden. Die Identifizierung einer Titelaufnahme als relevanten Nachweis für den Dortmunder Bestand wurde erschwert (Kriterien: Vollständigkeit und Richtigkeit der Titelaufnahme, Mehrheitsaufnahme, evtl. bereits Dortmunder Bestand nachgewiesen u.a.).

Der Eingabe voran ging jeweils eine Revision des Bestandes am Regal, und je nach Vorgaben durch die beteiligten Fachreferenten eine Identifizierung von Dubletten und ggf. das Ausscheiden von nicht mehr benötigter Literatur. Insgesamt wurden seit Mai 1996 367.910 Bände eingegeben, 73.188 Bände wurden ausgeschieden. Das bedeutet, 5.252 Bände wurden durchschnittlich pro Monat seit Mai 1996 bearbeitet, die studentischen Hilfskräfte bearbeiteten pro Stunde 13,5 Bände.

Der Aufwand für Auswahl, Schulung und Beratung der studentischen Hilfskräfte durch die Diplomkräfte wurde nicht gesondert erfasst und war auch individuell sehr verschieden. Die Diplomkräfte der Retrokonversion beteiligten sich mit 30.431 Bänden an der Erfassung des Gesamtbestandes, viel Zeit wurde in der Anfangsphase darauf verwendet, an Hand von Ausdrucken mit Kurztitelangabe, Signatur und Mediennummer Korrektur zu lesen. Nur die korrekte Eingabe von Signatur und Mediennummer, letztere notwendig für die elektronische Ausleihverbuchung, gewährleistet den Übergang der Titel auf die vorhandenen Ausleihdatensätze durch Updates in den lokalen OPAC. Falsche Titelverknüpfungen wurden erkannt und konnten sofort korrigiert werden. Ungereimtheiten und besonders schwierige Aufnahmen, auch mehrbändige Werke, konnten beim Korrekturlesen erkannt und gleich endgültig bearbeitet werden. Die Quote der im HBZ nicht verzeichneten Titel lag unter 10% des gesamt zu erfassenden Bestandes.

Beurteilung des Projektes aus Sicht der Beteiligten

Die fachliche Herausforderung in den vergangenen 7 Jahren war gleichbleibend, abgesehen von technischen Umstellungen und Ausfallzeiten des EDV-Systems. Das Retrokonversionsprojekt stand von Anfang an unter finanziellem und zeitlichem Druck, deshalb wurden alle Planungen und Aktivitäten darauf ausgelegt, einen möglichst effizienten Mitteleinsatz zu gewährleisten. Die Planung und Ausführung lag während der gesamten Projektlaufzeit in der Händen der Diplombibliothekarinnen, denen ein großer Entscheidungsspielraum gewährt wurde. Die ursprüngliche Planung wurde von ihnen in regelmäßigen Abständen überprüft und mit anderen Vorgängen in der Bibliothek abgestimmt. Verantwortlichkeiten und Aufgaben wurden von den beteiligten Diplombibliothekarinnen selbstständig und einvernehmlich im Team verteilt. Unterschiedliche Auffassungen zur Qualität und Quantität der zu erbringenden Leistung wurden mit der Bibliotheksleitung diskutiert und ein Konsens erreicht. Bedenken und Kritik wurden dem Ziel, den Gesamtbestand der Universitätsbibliothek möglichst schnell elektronisch den Benutzern des OPACS zur Verfügung zu stellen, hinten angestellt.

Eine besondere Herausforderung stellten die studentischen Hilfskräfte dar. Gerade in der Endphase des Projektes führte das Auslaufen von lange bestehenden Verträgen dazu, dass studentische Hilfskräfte mit wenig Erfahrung im Bibliotheksbereich auch zur Erstellung von neuen Titelaufnahmen und zur Recherche in Sonderbeständen, wie z.B. Schulbüchern und der Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte, herangezogen werden mussten. Erschwerend kamen Sprachbarrieren hinzu, die durch ein eingeschränktes Bewerberangebot nicht im Vorfeld verhindert werden konnten.

Es ist in den vergangenen Jahren gelungen, in dem Projekt Retrokonversion ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. Das Arbeitsklima war geprägt von großem Arbeitseinsatz und Arbeitsfreude, trotz oder gerade wegen der multikulturellen Personalzusammensetzung. Bis auf wenige Ausnahmen konnte allen Beteiligten deutlich gemacht werden, welche Anforderungen und Leistungen von ihnen erwartet werden. Die Erwartungen wurden in den allermeisten Fällen erfüllt, teilweise übertroffen. In jedem Einzelfall konnte vom Zeitpunkt der Aufnahme der Tätigkeit in der Retrokonversion eine positive Lernkurve mit stetiger Leistungssteigerung beobachtet werden.

Die am Projekt Retrokonversion beteiligten Diplombibliothekarinnen und studentischen Hilfskräfte haben mit ihrer Arbeit einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Dienstleistungen der Universitätsbibliothek Dortmund gemacht. Die Katalogsituation hat sich deutlich verbessert, der Zettelkatalog mit Literaturnachweisen mit Erscheinungsjahren vor 1983 ist abgebaut. Der Gesamtbestand ist online erschlossen. Die Bibliotheksbenutzer erhalten in ihrer Kontenübersicht und auf den Benachrichtigungen der Bibliothek neben

Mediennummer und Signatur jetzt auch eine Kurztitelangabe zu allen von ihnen entliehenen oder vorgemerkten Büchern. Für den Bestand der Zentralbibliothek ist eine OPAC-Recherche mit Verfügbarkeitsanzeige (am Standort/entliehen/vorgemerkt) möglich.

